



Karl Tauchnitz.

Karl Christian Philipp Tauchnitz (gest. den 16. April 1884) war der Schöpfer der reichsten und segensreichsten unter all den Stiftungen, die hochherziger Bürgerinn im Laufe der letzten vier Jahrzehnte in Leipzig geschaffen hat. Er war der Sohn des Buchdruckers und Buchhändlers Tauchnitz (vgl. S. 164), war 1798 in Leipzig geboren, hatte gegen den Wunsch seines Vaters Theologie studiert, dann längere Zeit in England und in Basel gelebt, um sich der Missionsthätigkeit zu widmen, entschloß sich jedoch beim Tode seines Vaters, die theologische Laufbahn aufzugeben, setzte dann das Geschäft des Vaters fort, erweiterte den Verlag namentlich durch eine große Anzahl von Wörterbüchern in allen Sprachen, zog sich aber im höhern Alter zurück, um als Privatmann zu leben. Nachdem er sich schon bei Lebzeiten als unermüdlicher Wohlthäter erwiesen und bedeutende Summen zu gemeinnützigen Zwecken gespendet hatte, unter andern 400 000 Mark zur Errichtung eines Siechenhauses, vermachte er seinen gesamten Nachlaß, mehr als vier Millionen Mark, der Stadt Leipzig „zu wohlthätigen, allen oder einzelnen, hauptsächlich aber den unbemittelten Einwohnern von Leipzig zu Gute kommenden Zwecken“. Da er untersagte, die Stiftung nach ihm zu nennen, so wird sie unter dem Namen „Stiftung eines Menschenfreundes“ verwaltet. Hinsichtlich der Benutzung hat er die größte Freiheit gelassen, mit der einzigen Einschränkung, daß nichts davon „für spezifisch kirchliche Zwecke, für Logusbanten und für das Theater“ verwendet werden soll.